

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 9. FEBRUAR 1787

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1032]

Der Leopoldl ist gesund und folgsamm,
wenn er nur meinen Namen hört.

Salzb: den 9^{ten} febr:
1787

5 Gestern als ich um halbe 5 uhr eben den Brief versiegeln wollte, wo dem *Marchand*
Nachricht kam, daß wir keine Erlaubniß erhalten haben, trat der deutsche neue Violi-
nist ein, den ich um 5 uhr bestellt hatte um ihn mit *Quartetten* zu prüffen, da ich ihn
schon mit einem Violino *Solo* Vormittag aus Befehl
des Erzb: beym Gr: Starnberg probiert hatte, und dieser hatte den Auftrag mir zu
10 sagen, daß wir die Erlaubnis zu reisen erhalten haben, – das ließ uns Gr: Starnberg
melden. Ich fand den Menschen, der einige zwanzig Jahr haben mag, sehr gut, und
musste heute um 11 uhr morgens dem Fürsten *referieren*, bekam liebe *Commissionen*
nach München, und hiemit [fahren] wir morgen um 6 uhr frühe in einem guten Glä-
serwagen mit 3 Pferd ab.

15

Die zwote Neuigkeit! – als ich eben gemeldet wurde, kam h: Pfleger von Deissendorf
in die *AnteCamera*. Man *gratulierte* ihm, – ich sagte also: giebt es hier etwas zu *gratu-*
lieren, so bin auch dabey: ja! er ist Pfleger zu Werffen geworden.

Im nach Hause gehen sagte mir der *Caplan* vom Gr: Starnberg – der *Agliardi* wäre
20 durch Vorschub des Luidl etc: Pfleger zu Deissendorf geworden. Wenn dieses war ist,
muß ich den h: Oberschreiber bedauern. wird man, da der Pfleger ein *ignorant* ist,
einen neuen Oberschreiber hinsetzen, der keine Einsicht hat? – – der *Caplan* sagte mir
zwar er hätte es so gehört, wüsste nicht ob es wahr wäre. allein *Agliardi* ist hier, –
wenigst sucht er etwas. Längst hätte der h: Sohn beym Hierseyn dem Fürsten
25 einmahl aufwarten, und sich beym allem Falle der Erledigung der Pfleg Deissendorf
empfehlen sollen, um wegen Erziehung der Kinder näher an der Statt zu seyn. – Viel-
leicht wäre es noch Zeit?

Auf dem letzten Ball waren 280 und etliche Person. der Erzb: war krank. – befindet
30 sich etwas besser!

Daß ich heute so viel zu thun habe, daß gar nicht in die *Comoedie* gehe, könnt ihr euch
leicht vorstellen. die Arbeit des Heinrich ist schwäzen; und sich in Wagen zu setzen.
Eben war der Schuster Catharin beym mir, und sagt der *Agliardi* wäre wirkli: Pfleger zu
35 Deissendorf geworden. Nach St: Johannis komme ein gewesener Landrichter, und an
die Landrichter Stelle, ein Oberschreiber.

h: von *D'ypold*, dem ich die Sorge für den Leopoldl übergeben habe, empfiehlt sich,
40 und schickt euch hier Leckerl. auch folgen die Mandlkleiben. – der Heinrich empfiehlt
sich. ich küsse euch beÿde von Herzen, grüsse die Kinderund bin ewig euer redlicher
Vatter

Mozart manu propria

45 Es wäre mir lieb gewesen das Resultat des Emserbad zurück zu erhalten, das ich mit
dem Bothen erwartete, um es mit nach München zu nehmen. doch hoffe, es wird schon
da genug bekannt seyn.

Der Leopoldl schückt euch Busserl, seine sprach ist:

50 Nana – Nandl. Bü – Büchl zum lesen. Mo, Mohren. Ge – Geld. wa – wagen zum fahren
etc:

Die Nandl und Tresel küssen die Hände, ich grüsse die Lenerl.

Am Aschermittwoche oder donnerstag werden wir mit Gottes Hilfe wieder von Mün-
chen abreisen. Gott erhalte euch und mich gesund.

55